



Rede* des Vorsitzenden Willi Seiger auf der Mitgliederversammlung am .19.03.2025

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

lasst mich einleitend einige Anmerkungen zur aktuellen politischen Landschaft und zu unserer – der Reaktion unseres Bundesverbandes Metall – hierzu machen!

Die politischen Entwicklungen der letzten Tage und auch Wochen in Berlin aber auch in den USA und in Brüssel werden auch uns als Metallhandwerk immer stärker beeinflussen. Und genau dort, wo es für uns als Unternehmer darauf ankommt, möchte ich meine Gedanken mit Euch teilen:

Fangen wir in Amerika an: Dort hat Donald Trump das zur Regel gemacht, was wir als Unternehmer genau nicht gebrauchen können – die Unberechenbarkeit. Zölle rauf, Zölle runter, Freunde oder keine Freunde, Kanada und Grönland sowie den Panamakanal annektieren oder auch nicht – gefühlt wird jeden Tag eine neue Sau durchs Dorf getrieben. Frage: Können wir es beeinflussen: Eher nicht. Das sind Rahmenbedingungen, ja unschöne Rahmenbedingungen, aber von uns nicht beeinflussbar.

In Brüssel sieht das schon anders aus: Hier sind wir als Handwerk direkt vertreten. Anscheinend hat die Kommission auch die Zeiten der Zeit erkannt und hat im Zuge der Omnibus-Pakete zahlreiche Vereinfachungen im europäischen Rechtsraum vorgeschlagen. Die jetzt auf dem Tisch liegenden Vorschläge würden insbesondere bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung deutliche Erleichterungen bringen. Neben der Nachhaltigkeitsberichterstattung enthalten die Omnibus-Vorschläge auch Änderungen der EU-Lieferkettenrichtlinie und des Europäischen CO₂-Grenzausgleichssystems. Die Entlastung der Betriebe ist überfällig! Die Berichterstattung zu Nachhaltigkeit und Sorgfaltspflichten in der Lieferkette zu vereinfachen, kann jedoch nur der Anfang sein. Weitere Maßnahmen sind unbedingt nötig, um unbeabsichtigte Belastungen des Green Deal zu korrigieren, die die Wirtschaft daran hindern, die gesetzten Ziele zu erreichen. Die ersten beiden Omnibus-Vereinfachungspakete sind ein wichtiger Auftakt. Ganz aufatmen können wir aber noch nicht: Änderungen in Bezug auf die skizzierten Vorschläge im Rahmen des weiteren Gesetzgebungsprozesses und der Verhandlungen von Europäischem Parlament und Ministerrat sind nicht auszuschließen. Hier müssen die politischen Kräfte im EU-Parlament und die neue Bundesregierung eher weiter auf Entlastungen drängen, als die jetzt gemachten Vorschläge wieder zu konterkarieren.

Und damit sind wir bei der sich hoffentlich jetzt schnell bildenden neuen Regierung: Es ist richtig, dass CDU/CSU und SPD in dieser ja allen bekannten Situation versuchen, schnell eine handlungsfähige Regierung zu bilden. Dabei ist die Stärkung der Verteidigungsfähigkeit Deutschlands und Europas zu unterstützen – zumal sie auch zusätzliche Nachfrage für uns im Metallhandwerk schafft. Sicherheit ist Grundlage für unsere Werte, unseren wirtschaftlichen Erfolg und unsere Wettbewerbsfähigkeit. Aber es bleiben angesichts auch des vorliegenden Sondierungspapier offene Punkte, die wir zusammen mit den führenden Wirtschaftsverbänden einfordern. Ich möchte mich hier auf die für uns wichtigsten Bereiche konzentrieren:

Für uns Handwerker sind die Lohnkosten von besonderer Bedeutung. Dabei belasten uns insbesondere die Lohnzusatzkosten von mittlerweile weit über 40 %. Also: Die sozialen Sicherungssysteme müssen dringend reformiert werden, um sie finanzierbar, zukunftsfest und generationengerecht zu gestalten! Die Einhaltung der 40 Prozentmarke ist ein erster Schritt in diese Richtung!

Wir brauchen konkurrenzfähige Energiepreise. Hier darf das Handwerk nicht hinten anstehen. Wir brauchen keinen exklusiven Industriestrompreis – wir brauchen bezahlbare Energie für alle!

Die maroden Straßen, schlechte Internetverbindungen belasten uns direkt. Wer kennt es nicht, dass man selbst oder seine Mitarbeitenden stundenlang in Staus, verursacht durch schlechte



Straßen, kaputte Brücken oder Fahrbahnen stehen. Alles Zeiten, die wir mit finanzieren müssen. Das Geld hierfür scheint jetzt bereitzustehen – jetzt geht es nur noch darum die PS auch auf die Straße zu bringen. Keine bürokratischen Hemmnisse und klare Vorfahrt für Erledigung der Aufgaben. Das gilt übrigens auch für den Rest der Wirtschaft. Hier müssen die potentielle Koalitionäre noch deutlich nachlegen und konkrete Verbesserungen initiieren!

Wir brauchen auch keinen politisch festgelegten Mindestlohn, wir verhandeln unsere Löhne im Tarifverhandlungen und in unseren Unternehmen. Was wir brauchen – wir und unsere Mitarbeitenden - sind Steuerentlastungen: Mehr Netto vom Brutto durch begrenzte Sozialabgaben und steuerliche Erleichterungen bei Überstunden und einer Verlängerung der Lebensarbeitszeit.

Ein probates Mittel gegen den Fachkräftemangel. Es gilt alle Potentiale auch auszuschöpfen – inländische wie auch ausländische. Wir brauchen für qualifizierte Zuwanderung eine Willkommenskultur. Bei uns in den Unternehmen ist das jetzt schon selbstverständlich! Und wir brauchen endlich eine Gleichbehandlung von betrieblicher und universitärer Ausbildung. Unsere Auszubildenden haben die gleiche Aufmerksamkeit und Unterstützung verdient, wie sie seitens des Staates den Studenten zukommt.

Zugegeben – ein etwas ausführlicheres politische Statement. Und doch wichtig, weil wir zunehmend von politischen Entscheidungen beeinflusst werden und wir als Teil des deutschen Metallhandwerks jetzt unsere Anliegen auch laut formulieren.

ABER: Immer wichtig und genauso berichtenswert – was passiert hier bei uns im Verband? Ich möchte nicht dem weiteren Sitzungsverlauf zuvorkommen, aber auch bei unserem Verband haben wir uns für dieses Jahr einiges vorgenommen:

Wir wollen unsere auszubildenden Kollegen direkt mit dem Metaller-Test unterstützen. Einzelheiten hierzu wird uns Martin Reppin vom Soester Fachbuchverlag gleich zeigen. Vorab nur so viel: Als Fachverband Metall NW haben wir uns auf die Fahne geschrieben, die Mitglieder in den Innungen zu unterstützen. Wir gehen dabei nach dem Motto vor,

**gute Ideen professionell umgesetzt
und dann noch einen monetären Vorteil genießen –**

das ist Verbandsarbeit, so wie wir uns das hier vorstellen.

Ganz nah bei diesem Thema der Berufsausbildung ist auch unser zweiter Gast: Anna Sänger: Sie kennt das Metallhandwerk von innen, ist selber Schweißexpertin und auch als Influencerin erfolgreich. Zusammen mit ihrem Team unterstützt sie Unternehmen dabei ihre Stärken durch Social Media und andere digitale Kanäle sichtbar zu machen, das Image der Branche zu modernisieren und neue Zielgruppen zu erreichen – praxisnah, strategisch und zukunftsorientiert. Und das heute hier bei uns – nochmals ein herzliches Willkommen Anna Sänger!

Spannende Themen und viel Sachverstand – ich freue mich auf eine informative und auch diskussionsfreudige Veranstaltung!

*** es gilt das gesprochene Wort**